

Ruschy Hausmann

Aus der Verbundenheit zum Werkstoff Holz durchlief Ruschy Hausmann eine Lehre zum Bau- und Möbelschreiner. Er besitzt somit ein fundiertes Wissen über dessen Beschaffenheit und Bearbeitung. Darüber hinaus reizen ihn Experimente mit unterschiedlichen Medien und er fertigt neben dreidimensionalen Arbeiten aus Holz, Ton und Stein auch Aquarelle und Acrylbilder.

Bei seiner bildhauerischen Tätigkeit profitiert Ruschy Hausmann von seiner Ausbildung an der Scuola di Scultura in Peccia, wo er eigenständige Vorstellungen und Techniken entwickeln konnte. Wichtige Inspirationsquellen bilden die Natur und Umwelt. Bevorzugt werden einheimische Hölzer wie Birke, Kirsch-, Birnbaum und Tanne. Je nach Ausgangslage läuft der Entstehungsprozess unterschiedlich ab: Für eine Idee aus dem Skizzenbuch gilt es im Holzlager einen passenden Rohling zu finden, oder Ruschy Hausmann sucht sich ein Holzstück aus und tastet sich maschinell sowie schleifend an die Form heran, indem er sich von interessanten Maserungen, verwachsenen Ästen und weiteren Besonderheiten leiten lässt.

Meist setzt Ruschy Hausmann nur die Kettensäge ein. Wird die Arbeit geschwärzt, passiert dies mit Hilfe eines Bunsenbrenners, der Russ wird anschliessend mit einer Drahtbürste entfernt. Im Singisen Forum zeigt er einige dieser Skulpturen. Die abstrakten Formen tragen meist keinen Titel, denn Ruschy Hausmann fordert Betrachterinnen und Betrachter auf, sich unvoreingenommen auf die Exponaten einzulassen und eigene Interpretationen anzustellen. In Japan beispielsweise wird nach der traditionellen im 18. Jahrhundert entwickelten Technik namens Yakisugi / Shou Sugi Ban beim Holz die oberste Schicht kontrolliert verkohlt und in der Architektur verwendet. Es bringt entscheidende Vorteile mit, weil das Holz robuster, feuer- und wasserabweisend wird. In ästhetischer Hinsicht altert es schöner als unbearbeitetes Holz. Bei verkohlten Brettern denkt man wohl gleich an die Farbe Schwarz, was aber beim Anblick von Ruschy Hausmanns Skulpturen widerlegt werden kann. Die Oberflächenoptik der Arbeiten wirkt ausgesprochen lebendig und nuancenreich. Je nachdem wie der Lichteinfall ausfällt, changiert es zwischen warmem, kaltem Schwarz, Grau, Silber, oder Blau. Ruschy Hausmann will dem Holz, dessen Wachstum einige Zeit in Anspruch nimmt, durch diese Veredelung zu einem unvergänglichen, zeitlosen Zustand verhelfen.

Ruschy Hausmann wurde 1945 in Muri geboren. Der ausgebildete Bau- und Möbelschreiner eignete sich Wissen über Stein- und Holzbearbeitung durch Ausbildungen an der Scuola di Scultura di Peccia, über figürliches Zeichnen und unterschiedliche Maltechniken durch Fortbildungsaufenthalte im In- und Ausland an. Am Freiämter Kulturleben betätigt sich Ruschy Hausmann: Er ist u.a. Mitbegründer von «s'Armehuus stellt uus», beteiligt sich beim Künstler-Kollektiv «kreativ 95» und K13 Team (Kunstszene Freiamt). Ruschy Hausmann lebt und arbeitet in Villmergen.

«Paarlauf – Freiämter Kunststafette»

Ausstellung im Singisen Forum, 7. April bis 17. November 2019

Die Eröffnungsausstellung im neuen Singisen Forum folgt dem Konzept einer Stafette. Während fünf Ausstellungsperioden von jeweils vier bis acht Wochen Dauer wechseln sich Künstlerinnen und Künstler mit ihren Präsentationen ab. Dabei teilen sich immer jeweils zwei Kunstschaaffende einen der drei zur Verfügung stehenden Räume und stimmen ihre Konzepte aufeinander ab.

Den Anfang machen drei Künstlerinnen, die vom Kuratorenteam direkt eingeladen werden. Danach wählen diese drei «Startläuferinnen» je einen Partner oder eine Partnerin – mindestens einer der beiden Paarpartner muss einen direkten Freiamtbezug aufweisen –, und nach einer weiteren Ausstellungsperiode geben die «Startläuferinnen» ihren Platz weiter an neue Künstlerinnen oder Künstler, die von den Teilnehmenden der zweiten Staffel ausgesucht werden. Usw. usf.

So erhalten 15 Kunstschaaffende die Gelegenheit, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren.

Kuratorenteam

Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Karoliina Elmer, kunstwissenschaftliche Mitarbeiterin von Murikultur.

Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt

Die Josef Müller Stiftung Muri lobt anlässlich der Ausstellung zum ersten Mal den Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt aus. Er beinhaltet die Einladung zu einer Einzelausstellung im Singisen Forum im Jahre 2020 und wird an der Finissage am 17. November bekannt gegeben. Der Preis wird von einer Jury – ihr gehören das Kuratorenteam sowie je ein Vertreter, bzw. eine Vertreterin der Josef Müller Stiftung und der Stiftung Murikultur an – an eine/n der 15 Ausstellenden vergeben, unter Berücksichtigung der Stimmen aus dem Publikumsvoting.

Wen möchten Sie nächstes Jahr in einer Einzelausstellung sehen? Wählen Sie Ihren Favoriten/Ihre Favoritin aus den aktuell ausstellenden Kunstschaffenden! «Wahlzettel» erhalten Sie beim Aufsichtspersonal. Die Ausstellenden erhalten je nach Platzierung innerhalb ihres Teilnehmerfeldes drei, zwei oder eine Stimme für die Schlussjurierung.